PN SERVICE

Weniger Parodontitis durch mehr und bessere Behandlung?!

Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) betrachtet parodontale Gesundheit der Deutschen im Zehnjahresvergleich.

Bei den jungen Erwachsenen (35–44 Jahre) ist der Anteil von CPI-Code 3 (Taschentiefen von mindestens 4 mm) von 52,7 Prozent in der DMS IV von 2005 auf 48,3 Prozent in 2015 zurückgegangen. Deutlicher ist der Rückgang bei den schweren Parodontalerkrankungen (CPI 4: Taschentiefen ≥ 6 mm) von 20,5 Prozent auf 10,4 Prozent in 2015. Nach Korrektur für die Unterschätzung der Erhebung an nur einem Teil der Zähne sind es dann allerdings doch wieder 14,5 Prozent (Hoffmann und Schützhold 2016). Bei den Senioren (65–74 Jahre)

© Sirichai Puangsuwan/Shutterstock

ist das Bild nicht ganz so eindeutig. Hier nehmen die moderaten Parodontalerkrankungen (CPI 3) von 48 Prozent (DMS IV) auf 50,8 Prozent etwas zu. Die schweren Parodontalerkrankungen der über 65-Jährigen sind aber ebenfalls rückläufig, von 39,8 Prozent (DMS IV) auf 24,6 Prozent (Kocher und Holtfreter 2016). Das ist insgesamt eine großartige Entwicklung.

Parodontitisprävalenz ins Bewusstsein gebracht

2006 war die DMS IV veröffentlicht worden. Damals waren alle begeistert von der niedrigen Kariesprävalenz. Über die gestiegene Parodontitisprävalenz wollte außer den Parodontologen niemand gerne sprechen. Auf der Basis der Zahlen aus der DMS IV lässt sich berechnen, dass es 2005 etwa 8 bis 11 Millionen Bundesbürger mit behandlungsbedürftigen schweren Parodontalerkrankungen gab. Das waren 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die DG PARO hat von Anfang an auf den Missstand der hohen Parodontitisprävalenz aufmerksam gemacht und sich gegen alle Versuche gewehrt, die Prävalenz der Parodontitis in Deutschland kleinzureden. Als Fachgesellschaft sucht sie seit Jahren die Aufmerksamkeit der Politik für das Thema und diskutiert bei Parlamentarischen Abenden regelmäßig mit Gesundheitspolitikerinnen und -politikern aller im Bundestag vertretenen Parteien gemeinsam mit Vertretern der zahnärztlichen Institutionen (DGZMK, BZÄK, KZBV) über diese Problematik. Auch in Richtung Öffentlichkeit betreibt sie Aufklärungsarbeit mit Patientenratgebern, Aufklärungsvideos und Pressearbeit.

Parodontologische Kompetenz gefördert

Die DG PARO ist auch sehr aktiv in Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Veranstaltung von wissenschaftlichen Tagungen und Fortbildungskursen gehört zu den Kernaufgaben der Fachgesellschaft. Darüber hinaus besteht über die DG PARO die Möglichkeit, sich durch ein berufsbegleitendes Masterstudium bzw. ein vollzeitiges Spezialistenprogramm weiterzubilden. Die DG PARO fördert so auf allen Ebenen intensiv die parodontologische Kompetenz der Kolleginnen und Kollegen. Es ist erfreulich zu sehen, dass diese intensiven Bemühungen Früchte tragen. Im Jahr der Erhebung der DMS IV in 2005 wurden 815.200 systematische PAR-Fälle über die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) abgerechnet. Seither hat die Zahl der jedes Jahr abgerechneten Fälle kontinuierlich zugenommen und erreichte in 2014 1.027.100 (KZBV-Jahrbuch 2015).

Behandlungsrichtlinien überarbeiten

In Deutschland müssen wir jedes Jahr mit ca. 500.000 Neuerkrankungen an schweren Parodontalerkrankungen (CPI 4) rechnen (Kassebaum et al. 2014). Wenn seit 2005 jedes Jahr durchschnittlich 1 Million Fälle behandelt und abgerechnet wurden, wird die Hälfte der so behandelten Fälle durch die jährlichen Neuerkrankungen neutralisiert. Nur 500.000 systematische Parodontalbehandlungen können deshalb zum Abbau der Gesamtprävalenz beitragen. In neun Jahren kann die Gesamtprävalenz schwerer Parodontalerkrankungen so um 4,5 Millionen Fälle reduziert werden. Bei acht bis elf Millionen schweren Fällen in 2005 wäre dies eine knappe Halbierung der Prävalenz, also genau die Entwicklung, die wir jetzt an den Zahlen der DMS V ablesen können. Auf diesem Weg müssen wir weitergehen. Deshalb ist eine Überarbeitung der Behandlungsrichtlinien für die systematische Behandlung von Parodontopathien ein richtiger Weg.

Systematische Parodontitistherapie ist Kernstück

Natürlich wird der Effekt der systematischen Parodontalbehandlungen von anderen Entwicklungen flankiert. So nimmt die Zahl der Raucher ab und möglicherweise verbessert sich das Mundhygieneverhalten der Bundesbürger (vermehrter Einsatz von Instrumenten für die Zahnzwischenraumhygiene und von elektrischen Zahnbürsten). Der vom Präsidenten der BZÄK, Dr. Peter Engel, hervorgehobene statistische Effekt der professionellen Zahnreinigung (PZR) auf die Prävalenz der Parodontitis ist in diesem Kontext auch zu nennen. Allerdings ist der postulierte Effekt eher gering. Außerdem beruhen die Daten zur Inanspruchnahme von PZR auf Befragungen der Teilnehmer in dieser bevölkerungsrepräsentativen Studie. Nun hat das IDZ selbst sehr eindrucksvoll gezeigt, wie wenig die Deutschen über Parodontitis und deren Vorbeugung wissen (Deinzer et al. 2009). Das Etikett PZR ist in einer solchen Befragung nicht eindeutig, weil sich hinter diesem Begriff im Verständnis der Befragten von Zahnsteinentfernung über tatsächliche Zahnreinigung, systematische Parodontitistherapie bis zur unterstützenden Parodontitistherapie vieles verbergen kann. Das Konsensuspapier der European Federation of Periodontology stellt eindeutig fest: PZR allein ist keine angemessene

DMS V
FÜNFTE DEUTSCHE MUNDGESUNDHEITSSTUDIE
vom Institut der Deutschen Zahnärzte

Therapie für Parodontitis (Tonetti et al. 2015). Der beobachtete Rückgang ist höchstwahrscheinlich in erster Linie der Effekt von mehr systematischer Parodontitistherapie in den vergangenen zehn Jahren. In jedem Fall ein Erfolg der deutschen Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Management der Parodontitis bleibt wichtig

Dennoch dürfen die Zahnärzte die Hände nicht zufrieden in den Schoß legen. Die Bilanz zehn Jahre nach der DMS IV ist ermutigend und sollte uns darin bestärken, noch mehr und das Richtige zu tun. Die geschätzten 3,5 bzw. 5,5 Millionen behandlungsbedürftigen schweren Fälle von Parodontalerkrankungen heute sind deutlich weniger als 2005, aber immer noch zu viel. Es ist auch unrealistisch zu glauben, dass sich diese Entwicklung so linear fortsetzen und die Parodontitis verschwinden würde. Das Management der Parodontitisbehandlungen wird ein wichtiges Thema in der Zahnmedizin bleiben und durch die Interaktionen zwischen der Parodontitis und der Allgemeingesundheit auch in der Allgemeinmedizin werden. PN

Quelle: DG PARO

Gegen Parodontitis

Individuelle Mundspülungen mit ätherischen Ölen wirken antibakteriell.

Zusätzlich zu Zahnsteinentfernung und Wurzelglättung können die Parodolium®-Mundspülungen der SymbioVaccin GmbH Parodontitiserreger im Mund reduzieren und so einer Parodontitis effektiv vorbeugen. Als natürliche Alternative zu Antibiotika sorgen die Mundspülungen für ein frisches Mundgefühl, schmecken mild und sind frei von Alkohol.
Von Parodolium® gibt es sechs unterschiedliche Mischungen ätherischer Öle in Bioqualität, zum Beispiel Lemongras, Thymian und Rosmarin oder Lemongras, Lavendel und Pfefferminz. Entnimmt der Zahnarzt Proben aus der Zahnfleischtasche und lässt in einem Labor – beispielsweise mit dem ParoCheck – das Bakterienspektrum bestimmen, können jeweils die individuell passenden ätherischen Öle herausgesucht werden. Denn das Labor kann über ein Aromatogramm die ätherischen Öle bestimmen, die am besten gegen die jeweiligen Parodontitiserreger wirksam sind.
Die Anwendung ist so einfach wie effektiv: Zweimal täglich fünf Tropfen des Konzentrats in einem Glas mit lauwarmem Wasser auflösen, eine Minute gurgeln und durch die Zahnzwischenräume ziehen. Nicht schlucken. Um die Mundspülung gezielt auf bestimmte Stellen des Zahnfleischs aufzutragen, einen Tropfen Parodolium®-Konzentrat auf ein Interdentalbürstchen geben und damit in den Zahnzwischenraum gehen. Die 50 ml-Flasche reicht rund drei bis vier Monate. PN

PN Adresse

SymbioVaccin GmbH
Auf den Lüppen 8
35745 Herborn
Tel.: 02772 981-350
Fax: 02772 981-151
info@symbio.de
www.symbiovaccin.de
www.parodolium.de

Master of Science Parodontologie und Implantattherapie

Zum zehnjährigen Jubiläum wird das Angebot der Universität Freiburg durch Implantologie und Ästhetik ergänzt.

Die nach wie vor hohe Prävalenz von Parodontitis und Periimplantitis verlangen nach qualifizierten Experten.

Mit dem berufsbegleitenden Master of Science Parodontologie und Implantattherapie der Universität Freiburg erwerben interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte die dafür notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse, die unmittelbar in die Praxis umsetzbar sind. Das Lernkonzept ist speziell auf Berufstätige ausgerichtet. In den kompakten Präsenzphasen werden praktische Kompetenzen zur Behandlung komplexer parodontologischer Behandlungsfälle vermittelt. In den anschließenden Übungen wird dieses Wissen direkt umgesetzt. Über die Lernplattform können Studierende zu jeder Zeit und von überall her auf Lerninhalte wie Skripte, Operationsvideos und Literaturempfehlungen zugreifen. Pünktlich zum zehnjährigen Bestehen wurden im Studienprogramm des Masters Parodontologie zudem einige entscheidende Neuerungen durchgeführt.

© canadastock/Shutterstock

Das Curriculum wurde grundlegend aktualisiert und bietet zwei völlig neu konzipierte Module: „Implantologie“ sowie „Ästhetik und Funktion“. Hochrangige Experten haben exklusiv für den Studiengang Inhalte aus den Bereichen Implantologie, Ästhetik, Prothetik und Funktionslehre erstellt. Zu den Experten zählen u.a. Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickl (Würzburg), Prof. Dr. Gabriel Krastl (Würzburg), Prof. Dr. Marc Schmitter (Heidelberg), Prof. Dr. Katja Nelson (Freiburg im Breisgau), Prof. Dr. Ralf Kohal (Freiburg im Breisgau). Den Teilnehmern wird außerdem die Möglichkeit einer Hospitation im Rahmen des Studiums angeboten.

Auch die Internationalisierung des Masters Parodontologie nimmt Gestalt an. Nachdem 2015 die Inhalte des Studiengangs aktualisiert und übersetzt wurden, werden jetzt die Weichen für die Implementierung des neuen Master-Programms gestellt. Geplant ist der Einstieg mit einem Angebot einzelner Module auf Englisch ab dem Sommersemester 2017. Ab Oktober 2017 soll dann der komplette Masterstudiengang für ein englischsprachiges Publikum angeboten werden.

Eine weitere Neuerung ist die Vermarktung einzelner Module des Studiengangs. Ab Sommersemester 2017 können ausgewählte Module einzeln gebucht werden. Den Start macht das Modul „Prophylaxe und Behandlungskonzept“. Zu einem späteren Zeitpunkt folgen Module aus den Bereichen „Chirurgische PA-Therapie“, „Ästhetik und Funktion“ und „Implantologie“. Interessierte können flexibel einzelne oder auch mehrere Module buchen und sind dabei an keinen strengen Ablaufplan gebunden. Falls dann doch der Masterabschluss angestrebt wird, lassen sich die bereits absolvierten Module problemlos anrechnen.

Im Oktober 2016 geht der Master Parodontologie in sein Jubiläumsjahr. Zahnärztinnen und Zahnärzte können sich jederzeit über die Homepage (www.masterparo.de) des Studiengangs bewerben oder sich einen Schnupperzugang zum virtuellen Klassenzimmer sichern, um vorab einen Eindruck vom virtuellen Lernen zu bekommen. PN

PN Adresse

Universitätsklinikum Freiburg
Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie
Master Parodontologie und Implantattherapie
Hugstetter Straße 55
79106 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 270-47290
Fax: 0761 270-47390
info@masterparo.de
www.masterparo.de

» EXPERTENTIPP

Parodontale Befunderhebung – schnell, umfassend, beeindruckend!

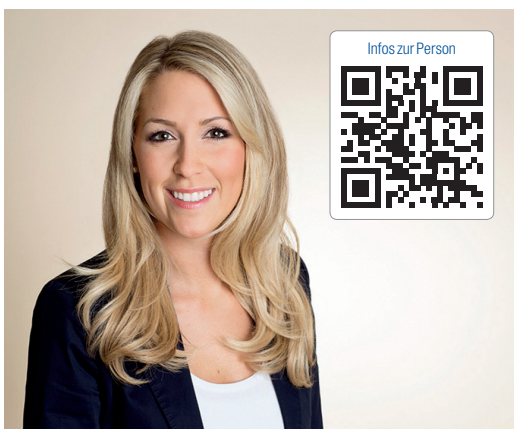
Was unterscheidet eigentlich eine Motordiagnose bei der jährlichen Pkw-Inspektion von einer parodontalen Befunderhebung in der Zahnarztpraxis? Komischer Vergleich … ?

Ähnlich wie in den Werkstätten hat die Digitalisierung auch in den Zahnarztpraxen auf breiter Ebene Einzug gehalten. Ziel ist es, in beiden Bereichen gesicherte Erkenntnisse zu erlangen, die eine gezielte Reparatur bzw. Behandlung ermöglichen. Daneben spielt der Zeitfaktor eine nicht unerhebliche Rolle. Dies gilt für die Diagnose von Störungen im Motormanagement genauso wie für die Diagnose von Erkrankungen und Erkrankungsrisiken.

Die neue App ist mit Praxislogo und -farben ganz einfach individualisierbar.

ParoStatus.de bietet dazu das passende Lösungskonzept an. Das von erfahrenen Praktikern und Hochschulen entwickelte Programm bietet einen echten Mehrwert und macht die Praxisabläufe effizienter, von der Befunderhebung bis zur Vergabe des nächsten Recalltermins.

Die Eingabe der Daten erfolgt mittels einer Tray-Tastatur, einer Fußsteuerung oder eines Headsets. Der PC wiederholt die eingegebenen Daten wie in einem echten Dialog. Der Patient hört mit und ist in der Regel gespannt, was das Gehörte bedeutet. Ganz automatisch ergeben sich hier kommunikative Anknüpfungspunkte für den weiteren Behandlungsverlauf.



Tanja Wicharz, ZMF in der Zahnarztpraxis Anne Mahlberg, Königswinter, und Referentin für Prophylaxe und Kommunikation.

Wir arbeiten sehr gerne mit dem ParoStatus-Headset. Die spezielle Dialog-Sprachsteuerung wiederholt den Wert und so können wir sicher sein, dass die Daten richtig in den Plan übernommen werden. Das ist bei uns besonders wichtig, denn der Rechner steht hinter uns, im Rücken. Ein ständiges Umdrehen und Kontrollieren ist so nicht notwendig. Das wäre sehr umständlich. Dies ist aber nur ein Aspekt des besonders praxistauglichen und effizienten Programms. Grafiken, Bilder, vergleichende Diagramme und kleine Videos erklären den Behandlungsbedarf und -ablauf genau. Die Patienten entwickeln dadurch ein besseres Verständnis für das Geschehen. Am Ende steht ein individuelles Risikoprofil des Patienten zur Verfügung, welches ihm in ausgedruckter Form inklusive diverser Empfehlungen für geeignete Mundhygieneprodukte und dem nächsten Recalltermin ausgehändigt werden kann. Per QR-Code kann der Patient sich „seine“ Daten auch auf sein Smartphone laden. Dazu gibt es die neue Prophylaxe-App kostenlos für die Patienten im Google Play Store (Android) und im App Store (iOS). Ganz einfach den Suchbegriff „ParoStatus“ oder „Prophylaxe“ eingeben, installieren und den QR-Code einlesen, schon ist der Kontakt mit dem Zahnarzt auf dem Smartphone hergestellt. So landen unsere Empfehlungen ganz bequem auf seinem Handy und wir coachen unseren Patient auch außerhalb der Praxis – das ist eine tolle Art der Patientenbindung! Jede Praxis kann sich die mobile App mit ihrem Logo und den Praxisfarben individualisieren – und ist dann mit Praxisnamen und Logo in den Stores zu finden. Die App ist gerade bei geschäftsreisenden Patienten sehr beliebt, da diese bequem an jedem Ort auch ohne Internetverbindung aufgerufen werden kann.

ParoStatus.de bietet uns als Praxis ein vollständig integriertes System zur wirkungsvollen Unterstützung der Prophylaxe und Parodontaltherapie. Das Patientenfeedback ist sehr positiv. Die Patienten schätzen die ausführliche Behandlung und fühlen sich sehr gut aufgehoben. PN

www.ParoStatus.de

Referent | Prof. Dr. Thorsten M. Auschill/Marburg

PARO UPDATE

Behandlungsstrategien für den Praktiker

NEU

Für **Einsteiger, Fortgeschrittene** und das **Team**

Bis zu 20 Fortbildungspunkte

- 1A **Basiskurs für Zahnärzte** ●○○
- 1B **Kompaktkurs für das zahnärztliche Prophylaxeteam** ●○○
- 2 **Fortgeschrittenenkurs** ●●○
  Inkl. Hands-on
- 3 **Masterclass** ●●●
  Inkl. Hands-on

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm

www.paro-seminar.de

FREITAG

1A Basis ●○○

Update der systematischen antiinfektiösen Parodontitistherapie

1B Kompaktkurs

Für das zahnärztliche Prophylaxeteam

Update Prophylaxe und Parodontaltherapie

Termine 2016/2017

4 Fortbildungspunkte

30. September 2016	|	14.00 – 18.00 Uhr	| München
11. November 2016	|	14.00 – 18.00 Uhr	| Essen
26. Mai 2017	|	14.00 – 18.00 Uhr	| Warnemünde
15. September 2017	|	14.00 – 18.00 Uhr	| Leipzig

SAMSTAG

2 Fortgeschritten ●●○

Einführung in die konventionelle und regenerative PA-Chirurgie

Ein kombinierter Theorie- und Demonstrationskurs

Inkl. Hands-on

Teilnehmerzahl limitiert

Termine 2016/2017

8 Fortbildungspunkte

01. Oktober 2016	|	09.00 – 16.00 Uhr	| München
12. November 2016	|	09.00 – 16.00 Uhr	| Essen
27. Mai 2017	|	14.00 – 18.00 Uhr	| Warnemünde
16. September 2017	|	14.00 – 18.00 Uhr	| Leipzig

FREITAG

3 Masterclass ●●●

Ästhetische Maßnahmen am parodontal kompromittierten Gebiss (rot-weiße Ästhetik)

Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Inkl. Hands-on

Teilnehmerzahl limitiert

Termine 2017

8 Fortbildungspunkte

12. Mai 2017	|	12.00 – 19.00 Uhr	| Berlin
13. Oktober 2017	|	12.00 – 19.00 Uhr	| München

Organisatorisches

Kursgebühr Basiskurs (1A) pro Kurs	195,– € zzgl. MwSt.
Kursgebühr Kompaktkurs (1B) pro Kurs	99,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	39,– € zzgl. MwSt.
Kursgebühr Fortgeschrittenenkurs pro Kurs	590,– € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	59,– € zzgl. MwSt.
Kursgebühr Masterclass* pro Kurs	690,– € zzgl. MwSt.

* Umfasst Pausenversorgung und Tagungsgetränke. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich.

OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

PARO UPDATE

Anmeldeformular per Fax an
0341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Hiermit melde ich folgende Personen zu dem unten ausgewählten Kurs verbindlich an:

1 Basiskurs (1A)/Kompaktkurs (1B)

❑ Basiskurs (1A) ❑ Kompaktkurs (1B)

2016

München	30. September 2016	❑
Essen	11. November 2016	❑

2017

Warnemünde	26. Mai 2017	❑
Leipzig	15. September 2017	❑

2 Fortgeschrittenenkurs

2016

München	1. Oktober 2016	❑
Essen	12. November 2016	❑

2017

Warnemünde	27. Mai 2017	❑
Leipzig	16. September 2017	❑

3 Masterclass

2017

Berlin	12. Mai 2017	❑
München	13. Oktober 2017	❑

Titel | Vorname | Name

Titel | Vorname | Name

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen (abrufbar unter www.oemus.com) erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Ihr Zertifikat per E-Mail.)

PN 5/16